

...Wohlfahrt und Glück
...ausgebreitete Wohlstand
...berühmt, die in
...nach befruchtigt, nicht
...rannte bis auf die Grund-
...auf Beherrschung
...ist verfallen.
...Die älteste
...100 Jahre alt, als
...der Grund zum Brand
...Jahre 1848 lag über
...die Lebensbedingung
...Stellung der wirtschaf-
...mancher ihrer Vorkämpfer
...ihnen Sägen sind nicht
...bei einem jenseitigen
...Linde war von oberhalb
...hat die Stadt nach
...Kreuzstraße a. R. wurde

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. Nov. (Landesproduktionsbüro). Die amerikanischen Erzeugnisse waren in den letzten Tagen etwas niedriger, auch ist ein erhebliche Regen einsetzten, der nicht allein für die Schiffahrt, sondern auch für den Handel nach dem Ausland eine ungünstige Wirkung herbeiführt. Käufer und Verkäufer beobachten noch wie vor die Preise. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 31.50 bis 32.00, Sommergerste 23-25 (uno), Roggen 23-25 (uno), Weizen 17.50-18.50 (uno), Weizenmehl 44.75-45.75 (45-46) (uno), Gerste 17.50-18.50 (uno), Reis 11-11.25 (10.50-10.75), Weizenmehl 17.50-17.75 (uno), Röhren 7.75-8.75 (uno), Drabierweizen 14 (uno) Mark.

Frankfurt, 1. Nov. Bei der Weinversteigerung der Winterweine in Frankfurt a. M. wurde erzielt: Frühweine (Riesling und Schwarzwald) 300 Mark, Gemischtweine 40-60, Trullinger 450 Mark pro Fimer. Ein großer Teil der angebotenen Weine konnte abgesetzt werden. — In Leipzig a. M. wurden 470-475 Mark pro Fimer erzielt. Die Qualität des Weins ist sehr gut. — In Nord-Steinheim a. M. wurden Röhren abgesetzt zu 455-480 Mark für 100 Liter.

Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 1. Nov. Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministeriums ist damit zu rechnen, daß die Finanzkraft für das erste Halbjahr 1928 nicht durchgehend mit und an ihrer Stelle nach dem Abschluß des Rechnungsjahrs 1926 eine Finanzkraft für das ganze Rechnungsjahr 1928 nach gleichen Grundlagen wie für das Rechnungsjahr 1926 aufzustellen ist. Mit Rücksicht hierauf kann nach einem Bericht der Ministerien des Innern und der Finanzen von weiteren Mitteln für die Halbjahresrechnung 1928 abgesehen werden.

Stuttgart, 1. Nov. Auf der Tagesordnung der am 6. November nachmittags 8 Uhr im Saal des Landtages abgehaltenen Sitzung des Landtages stehen außer der ersten Lesung des neuen Gewerbesteuererlasses noch sechs kleine Anfragen.

Stuttgart, 2. Nov. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde ein Führer des hiesigen Stahlwerks angegriffen und mit einem Stein schwer mißhandelt.

Stuttgart, 1. Nov. Bei einer Portier-Brand durch den Feuertor Fort an der Hauptstraße in Stuttgart wurde ein Mann verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er sich in einem schweren Zustand befindet.

Stuttgart, 1. Nov. Die Leiche des Reichstagsabgeordneten Dittmann wurde nach Ankunft des Dampfers „Columbus“ in Bremerhaven am 4. November abgeliefert, nach Stuttgart gebracht.

Die sächsischen Landtagswahlen.

Die sächsischen Landtagswahlen, die in der letzten Zeit in aller Berliner Blätter über den Ausgang der sächsischen Landtagswahlen zum Ausdruck kommt. Die „Deutsche Zeitung“ schreibt, man könne sich des Gefühls des tiefsten Schmerzes nicht erwehren, daß große Möglichkeiten zur Erreichung des Sieges der sozialdemokratischen Partei an der ungenutzten Verfallung in kleine und kleine Interessentengruppen verloren seien. In der „Täglichen Rundschau“ heißt es: Die Landtagswahl hat geradezu eine erschreckende Verfallung zur Folge gebracht. Es zeigt sich, wie sehr die Bevölkerung von den Sozialdemokraten beherzigt ist, vor allem ihre wirtschaftlichen Interessen vertreten zu sehen. Man darf daraus leider weiter schließen, daß dies auch bei den anderen Wahlen im Reich immer stärker hervortreten wird. Nach der „Germania“ ist zu bemerken, daß es der Zentrumspartei trotz großer Anstrengungen nicht gelungen ist, wenigstens ein Mandat zu erringen, und die wirtschaftlichen Sorgen, Arbeitslosigkeit, Aufschwund der Wirtschaft usw. die Ursache dafür, daß große Mengen der Wähler sich zu Gruppen gesammelt haben, die wahrscheinlich bewusster und befähigter als die großen politischen Parteien seien. Die Atomisierung des politischen Lebens, so wie sie in der „Völkischen Zeitung“ bedeutet die ernste Gefahr für den demokratischen Aufbau des Staatswesens über Deutschland. Das „Berliner Tageblatt“ faßt sein Urteil in die Worte: Das rote Sachsen ist noch rötlicher geworden! Für die Zukunft der sozialdemokratischen Partei bedeutet die Verfallung einen Fingerzeig dafür, daß seine inoffizielle

Daltung in der sächsischen Frage den Parteinteressen schweren Abbruch getan hat. Der „Vorwärts“ sagt: Alles in allem ein trübes Ergebnis, das im Zeichen der wirtschaftlichen Depression steht, die sowohl die Entwicklung des Verhältnisses der bürgerlichen Parteien untereinander, wie auch die Entwicklung des Verhältnisses zwischen der Sozialdemokratie und den Kommunisten erklärt.

Der Beginn des Reiserder Prozesses.
Hildesheim, 1. Nov. Am Mittwoch beginnt vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen die Urheber der Eisenbahnkatastrophe von Beiseide. Angeklagt sind Wm Weber und Schöfänger wegen Mordes und Transportgefährdung bzw. wegen verletzlichen Mordes und Personentransportgefährdung. Ferner wird sich Walter Weber wegen Beihilfe und Nichtanzeige eines gefährlichen Verbrechens zu verantworten haben. Für die Beweisaufnahme sind 10 Personen aus der Umgebung von Beiseide geladen. Die Urteilsverkündung ist am Donnerstag nachmittag zu erwarten. — Die Reichsbahndirektion Hannover und der Regierungspräsident in Lüneburg haben die für die Ergreifung der Täter des Eisenbahnunfalls bei Beiseide ausgerichteten Verhaftungen von 2.000 und 2.000 Mark je zur Hälfte den beiden Angeklagten Schröder und Windmann aus Schötmar zugewiesen. Den an der Ergreifung der Täter Beteiligten sind besondere Verhaftungen erteilt worden.

Eine Verordnung über Titel-Verleihungen?
Berlin, 1. Nov. Die Deutsche demokratische Fraktion des preussischen Landtags hatte vor kurzem beantragt, daß künftig den leitenden Beamten an hiesigen Krankenhäusern der Professortitel verliehen werden sollte. Einer Gewährung dieses Wunsches stand das Verbot der Titelverleihung entgegen. Der Reichsminister des Innern hat nunmehr geäußert, es sei beabsichtigt, in nächster Zeit einen Gesetzentwurf über die Verleihung von Titeln in bestimmten Umfange vorzulegen, wodurch es auch wohl möglich wäre, verdienten Ärzten den Professortitel zu verleihen.

Unternehmerverbände und Arbeitszeit.
Berlin, 1. Nov. Die deutschen Unternehmerverbände verbreiten folgende Erklärung: Die Spitzenorganisationen der deutschen Arbeitnehmer haben sich mit einer gemeinsamen Entschlossenheit an die Öffentlichkeit gewandt, in der zur Behebung der Arbeitslosigkeit die sofortige Wiederherstellung des Achtstundentages im Wege eines Notgesetzes verlangt wird. Hierzu erklären wir, daß ein solcher Eingriff in die Produktionsgrundlagen der deutschen Wirtschaft nach der wirtschaftlichen Seite eine Verminderung der Produktionsleistung und damit letzten Endes eine Verteuerung mit allen ihren verhängnisvollen Folgen nach innen und außen nach sich ziehen müßte. Vor allem aber würde dieser Schritt keine irgend wie ins Gewicht fallende Wiederherstellung der Arbeitslosen zur Folge haben, wohl aber in seinen weiteren Auswirkungen die aufs höchste zu beklagende zeitliche Arbeitslosigkeit noch mehr verschärfen. Die Arbeitszeit, wie sie jetzt in der deutschen Wirtschaft gehandhabt wird, ist auf geschichtlicher Grundlage im Einklang mit den deutschen Arbeitsverhältnissen so gestaltet worden, wie es den Lebensbedürfnissen der deutschen Wirtschaft zur Hebung und aus dem dem Anstieg der Inflation und den weltwirtschaftlichen Veränderungen hervorgegangenen Schwierigkeiten entspricht. Die heutige, leider vielfach zu optimistisch angelegene, unferer Hebung nach und nach durchaus ernste und nicht geringere Lage der deutschen Wirtschaft erlaubt es nicht, unsere Produktion so schweren Erschütterungen aussetzen, wie sie die von den Gewerkschaften verlangte gesetzgeberische Maßnahme unserer festen Hebung nach sich bringen würde. Wir wenden uns daher mit großem Ernst warnend sowohl an die Reichsregierung wie auch an die politischen Parteien mit der eindringenden Bitte, daß dem gesamten Volk drohende Unheil abzuwehren.

Großangelegter Naviarschmuggel aufgedeckt.
Berlin, 1. Nov. In gleicher Zeit mit der Aushebung der beiden Spiritusbrennereien in Hohen Neuendorf gelang es dem Zollgrenzkommissariat einen großangelegten Naviarschmuggel aufzudecken und den Schmuggler in der Person eines ehemaligen russischen Diplomaten, des Legationssekretärs Freiborn von Zersinsky, zu verhaften. Der Legationssekretär, der sich seit einigen Jahren als russischer Emigrant in Berlin aufhält, machte sich schon seit längerer Zeit durch seine häufigen Reisen über die Grenze verdächtig. Man vermutete zwar, daß hinter diesen Reisen etwas Versteckenes steckte, konnte jedoch zunächst nichts Bestimmtes ermitteln. Als aber in der letzten Zeit die Beobachtung gemacht wurde, daß unverzollter Naviar in großen Mengen in Berlin gelangte, setzte eine scharfe Hebung ein. Der Baron machte ständig in einem großen Hotel im Zentrum. Das Zollgrenzkommissariat beauftragte nun zwei Beamte, sich in der Nachbarschaft des Zersinsky einzunestrieren und ihn von dort aus scharf zu beobachten. Ein Beamter bezog dabei vor etwa 10 Tagen das linke Zimmer und ein weiterer das rechte Zimmer vom Naviarraum des Barons. Die Beobachtung dauerte ungefähr acht Tage und während dieser Zeit konnte genau festgestellt werden, daß er seine Reisen über die Grenze dazu benutzte, um in seinem Reisegepäck Naviar nach Berlin zu bringen. Es gelang auch, das Zeugnis und den Naviarraum zu ermitteln, wo er den Naviar immer in Mengen von 50 bis 60 Kilogramm eintrug. Am Samstag wurde dann der Baron überrascht. Während er einen neuen Vorrat zur Einlagerung bereit machte, drangen die Beamten in sein Zimmer ein und nahmen ihn fest. Zersinsky verlegte sich erst auf Weigern, als ihm aber auch das Versteck des Naviarraums auf den Kopf zugesagt wurde, brach er zusammen und legte ein umfassendes Geständnis ab. Im Naviarraum wurden einige hundert Naviar beschlagnahmt, da aber der Baron den Schmuggel seit längerer Zeit getrieben hatte, dürften die Mengen, die sonst nach Deutschland gebracht wurden, wesentlich größer sein.

Raubüberfälle in Berlin.
Berlin, 1. Nov. Der „N. N. am Mittag“ zufolge wurde heute nacht in Charlottenburg auf offener Straße ein junger Mann überfallen und durch Messerschläge so schwer verletzt, daß er nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus alsbald starb. Er hatte fünf Messerschläge in den Unterleib erhalten. — Am Friedrichs-Platz in Charlottenburg wurde der Kaufmann Weich überfallen, durch Messerschläge verletzt und seiner Brieftasche beraubt. Die Polizei nahm kurz darauf den Schneider Dummer fest, dessen Kleidung Blutsprünge aufwies, ohne daß Dummer Verletzungen hatte. Er wurde unter dem dringenden Verdacht, diesen, sowie den bereits gemeldeten Lieberfall verübt zu haben, verhaftet.

Bei dem bereits gemeldeten Raubüberfall in der Spreestraße in Charlottenburg sind zwei Personen, und zwar ein Arbeiter Liebenow und ein Arbeiter Pelahit erschossen worden. Der unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftete 47 Jahre alte Schneider August Dummer gab bei seiner Vernehmung an, daß er dazwischen funlos betrunken gewesen sei, daß er jede Erinnerung an die Vorgänge der Nacht verloren habe. Nach weiteren Mitteilungen über den Doppelmord in Charlottenburg handelt es sich allem Anschein nach nicht um einen Raubüberfall, sondern um einen Streit, der in einem Lokal um ein Mädchen ausgebrochen war und dann später auf der Straße in eine Schlägerei ausartete, wobei die beiden jungen Arbeiter mit einem dolchartigen Messer erschossen wurden.

Der Totschläger vom Wilhelmplatz verhaftet.
Berlin, 1. Nov. Der Nordkommission gelang es in den letzten Abendstunden, den Totschläger vom Wilhelmplatz festzunehmen. Es ist ein 17 Jahre alter Henschlerpeter Emil Biesdorf. Biesdorf wurde zum Polizeipräsidium gebracht und einem eingehenden Verhör unterzogen. Der Täter leugnet noch hartnäcklich, ist jedoch als Überführer anzusehen, da ihn einerseits Zeugen als den Totschläger wiedererkannt haben und er außerdem auch noch eine Verletzung an der Nase trägt, die er sich bei der Missetat zugezogen haben dürfte.

Regen, Hochwasser, Schneefall, Kälte.
Berlin, 1. Nov. Gegen 1/3 Uhr nachmittags setzte in Berlin Schneefall ein.

Brandstiftung, 1. Nov. Zainwetter und ununterbrochene Regenfälle haben abermals Hochwassergefahr für den Datz und Umgebung herbeigeführt. Bei Vorkum steht das Gelände weilsch der Ober unter Wasser. Die Mse ist über die Ufer getreten. Die niedrig gelegenen Gegenden gleichen einem Meer, die Bahndämme, Burgdorf und Gittelde sind nur durch Aufschüttung zu erreichen. Ueber dem Kuerbad ist gestern ein schweres Unwetter niedergegangen. Im Laufe der Nacht sind Schneefälle über dem Datz eingetreten.

Saßlerbad, 1. Nov. Die Polymme ist über die Ufer getreten. In Grohauenditz drang das Hochwasser in die Gärten, Keller und zum Teil in Ställe ein. Besonders großen Schaden befürchtet man für die Obstbäume und die Futterrübenfelder, die zum größten Teil noch nicht abgeerntet sind.

Oslo, 2. Nov. Gestern herrschte im nördlichen Norwegen eine für die jetzige Jahreszeit starke Kälte. In Årös betrug die Temperatur gestern morgen minus 2 Grad Celsius. Aus vielen Orten wird eine Kälte von 2-3 Grad Celsius gemeldet. Der Schnee, der an verschiedenen Stellen gefallen ist, liegt bereits einen Meter hoch.

Ein Telegramm Mussolinis an Krpinati.
Rosli, 1. Nov. Mussolini sandte an den Abgeordneten Krpinati, Führer der Faschisten in Bologna, ein Telegramm, in dem er u. a. sagte, der bolognesische Faschismus hat sich auf der Höhe seiner ruhmreichen Ueberlieferung gesetzt. Niemand gab es in der italienischen Geschichte eine vollständigere Ueber einstimmung zwischen Volk und Regierung. Ich will ein Wort von absoluter Gewißheit den Kameraden ganz Italiens zurufen: Rechts laßt mir geschehen, bevor ich meine Aufgabe erfüllt habe!

Ein 15jähriger Knabe als Täter identifiziert.
Mailand, 1. Nov. Der Attentäter, der gestern abend in Bologna Mussolini zu ermorden suchte, ist ein 15jähriger Knabe namens Anton Gamboni, der Sohn einer wohlhabenden Tuchdruckerfamilie in Bologna. Die Identifizierung der Leiche des Attentäters wurde dadurch ermöglicht, daß der Vater, der seinen Sohn nur bis 5 Uhr nachmittags den Ausgang gestattet hatte, ihn in den Abendstunden zu suchen begann. Als alle Nachforschungen bei Verwandten und Bekannten erfolglos blieben, wandte sich der Vater auch an die Polizei, wo er schließlich in der arg verkleideten Leiche seinen Sohn erkannte.

Ausführungen in Italien.
Rom, 1. Nov. Erst jetzt wird bekannt, daß gestern in Bologna außer den gegen die Redaktion und Drucker des „Mondo“ und der „Voce Repubblicana“ auch andere Ausführungen vorgenommen sind. So wurde u. a. die Wohnung des Leiters des „Mondo“ und die Parteilokale der Regionalisten, der Unitarier und der Republikaner vermintert. In Mailand wurde die Drucker des „Avanti“ und der „Unita“ zerstört sowie ein Redakteur verprügelt. Die faschistischen Führer erhielten sofort einen Auftrag, welcher jede Gewalttat verbietet und für den Fall von Ausführungen mit dem Ausschluß aus der Partei und gerichtlicher Verfolgung droht. Das französische Konsulat wurde streng bewacht. In Mailand und in anderen Städten haben große Kundgebungen aus Anlaß der Errichtung Mussolinis stattgefunden.

Die „Lustania“-Medaille.
London, 1. Nov. So unglaublich es klingen mag, so ist es doch wahr, daß eine neue Kontroverse über die Lage von der „Lustania“-Medaille im Entschieden begriffen ist. Nicht nur englische Zeitungen, sondern auch Staatsmänner streiten sich darum, ob die Geschichte wahr ist oder nicht. Lord Dunsford hat in Birmingham in einer Rede vor der Vereinigung christlicher junger Männer eine Reihe der schlimmsten Kriegslügen, die hier noch immer Glauben finden, an den Pranger zu stellen versucht, u. a. auch die, daß in Deutschland eine Medaille zum Untergang der „Lustania“ gedruckt und verteilt worden sei. Heute veröffentlicht der „Evening Standard“ einen Brief Lord Dunsfords, in welchem er sagt, er habe keine Darstellung der Angelegenheit von einem Mann, der absolut wissen müsse, wie die Dinge lagen, und dieser habe erklärt, er habe niemals ansichändig machen können, wo die Medaille hergestellt worden sei, aber er glaube behaupten zu können, daß sie von einem Deutschen hergestellt wurde im Auftrag eines britischen Agenten. Mit Rücksicht auf diese Unklarheit der Darstellung jagte der „Evening Standard“ bei Lord Keaton an, der im Jahre 1916 Mitglied des Kabinetts und Leiter der Propagandaabteilung im Auslande war. Dieser sagte, die Erklärung, die Lord Dunsford, damals ebenfalls Mitglied der Propagandaabteilung, gegeben habe, sei vollständig richtig. Die „Lustania“-Medaille sei in Deutschland hergestellt worden. Man habe die Sache genau untersucht und es könne kein Zweifel bestehen, daß die Medaille in München gemacht wurde. Man habe sich eine zur Probe verschafft und diese dann in England nachahmen lassen, um sie im neutralen Ausland und in Amerika zu benutzen. Das sei der größte Erfolg gewesen, den die britische Propaganda gehabt habe. Man verkaufte 20.000 Medaillen. Man habe damit den größten Eindruck besonders in Amerika gehabt.

Neuenbürg, Saal 1. „Vären“ (Post)
Donnerstag den 4. November 1926
2 Volk-Vorstellungen der weitberühmten
Liliputaner
Abends 8 Uhr. Abends 8 Uhr.
„Wenn zwei sich lieben“
Lustspiel mit Gesang in 3 Akten von Rauthner.
Nachmittags 5 Uhr Schüler-Vorstellung
„Der kleine Prinz“
Märchen mit Gesang in 4 Aufzügen.
Preise der Plätze siehe Plakate. Vorkauf nur ab
Donnerstag 1 U. nach im Saal.

Gerichtsjaal.

Neuenbürg. 21. Ofter, Friedrich Wulhardt von Zieglloch, 28 Jahre alt, welcher daselbst einen Kaufmannsladen im Betrieb hat, hand wegen Vergehen gegen die Gewerbeordnung vor Gericht. Wie vom Gericht festgestellt wurde, hat B. schon längere Zeit und auch im Laufe dieses Herbstes den Kaufmann an Sonntagen offen gehalten und an den Wochentagen abends über 7 Uhr öfters bis nachts 10 Uhr noch Waren verkauft. Urtheil des Gerichts: Wulhardt wird mit einer Geldstrafe von acht Mark oder zwei Tage Gefängnis, sowie Tragung der Kosten des Verfahrens bestraft. — Friedrich Frey zum Eisenbahnhotel in Wildbad, war vom Stadtschultheißenamt Wildbad wegen Uebertretung der Ortspolizeivorschriften in Wildbad mit 10 Mark bestraft worden. Wegen diese Strafverfügung stellte Frey Antrag auf gerichtliche Entscheidung. In der heutigen Verhandlung wurde durch die eidlischen Aussagen des Polizeimeisters Rothfuß von Wildbad festgestellt, daß Frey etwa 30 Stüd Säbner besitzt und daß am 15. August d. J. von diesen Säbner mehrere auf der Ortsstraße in Wildbad vor dem Eisenbahnhotel sich frei bewegten. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 5 Mark und Tragung der Kosten des Verfahrens. — Der 20 Jahre alte ledige Friedrich Kidel von Calmbach war Sonntag, den 22. August d. J., mit noch einigen Calmbacher jungen Leuten in Wildbad und kam abends etwa 9 Uhr in das Eisenbahnhotel, woselbst Tanzunterhaltung war. Im Laufe des Abends gab es zwischen Kidel und jungen Leuten aus Wildbad Auseinandersetzungen, in deren Verlauf die beiden aneinander gerieten, wobei Kidel auf Blumenthal, als dieser schon am Boden lag, noch weiter einschlug. Das Gericht sprach den Kidel im ersten Fall wegen Körperverletzung frei, zumal auf Grund der widersprechenden Zeugenaussagen nicht festzustellen war, wer der Angreifer gewesen sei, und K. Rotwehr nicht abgesprochen werden könne. Für den zweiten Fall, daß Kidel auf den am Boden liegenden, sich nicht mehr zur Wehr setzenden Blumenthal eingeschlagen hat, erhielt er eine Geldstrafe von 20 Mark und im Fall der Uneinbringlichkeit der Geldstrafe 10 Tage Gefängnis, nebst Tragung der Kosten des Verfahrens. — Richard König von Neuenbürg, 21 J. a., war wegen Bedrohung und sein 18 Jahre alter Bruder Karl König von Neuenbürg wegen Körperverletzung angeklagt. Im Laufe dieses Frühjahrs wurde eine kleine Schwester der beiden König, angeblich von dem 21 Jahre alten W. Bacher von Neuenbürg, öfters körperlich mißhandelt, so daß das Kind weinend nach Hause kam. Am 2. April d. J. kam ein ähnlicher Fall vor. Bacher wurde hinweg von Richard und Karl König zur Rede gestellt, beschimpft, während des Wortwechsels gab Karl König dem Bacher einige Ohrfeigen. Bacher mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die beiden

König waren im allgemeinen der Tat gehändig und wollen eben durch den Vorfall sehr aufgeregt gewesen sein, auch habe Bacher „Lautstüb“ gerufen. Urtheil des Gerichts: Richard König wird wegen Bedrohung mit 10 Mark und Karl König wegen Körperverletzung mit 15 Mark bestraft. Beide haben die Kosten des Verfahrens gemeinsam zu tragen. — Otto Schweifart, Bäcker und Sohn der Witwe Schweifart zur „Krone“ in Voffenau, 23 J. a., war wiederholt wegen Körperverletzung angeklagt und bestraft. Am 14. Sept. d. J., morgens 7 Uhr, war Schweifart mit einem Weinglas nach seiner Mutter, das Glas fiel stürzend, die Splitter nach verschiedenen Seiten auseinanderfahrend, zu Boden. Hieran erlitt Schweifart seine Mutter mit beiden Händen und warf sie zu Boden, daß sie demüthlos liegen blieb. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen und Tragung der Kosten des Verfahrens. — Weiter kam zur Verhandlung die Beleidigungslage Gengenbach gegen Diller von Schömberg. Die 19 Jahre alte Vna Diller war bei der Familie Gengenbach in Schömberg im Dienst, woselbst es der Diller nicht ganz gefiel und sie sich einer Verwandten gegenüber dahin ausdrückte, Da zu jener Zeit im Hause Gengenbach auch noch einige Kosten Geld abhandeln kamen, wurde die Sache für die Diller noch ungünstiger und das Gespräch rührte nicht. Durch die heutige Verhandlung, bei der von Seiten der Diller gegen Gengenbach Gegenklage erhoben worden war, kam das Gericht zu dem Beschluß, daß beide Parteien je mit 15 Mark bestraft werden und die Kosten des Verfahrens gemeinsam zu tragen haben. — Luiza Rittmann von Calmbach, 36 J. a., hatte sich wegen Beleidigung der Frau Kugel in Calmbach zu verantworten. Die Rittmann gab die Beleidigung im allgemeinen zu, auf einen Vergleich ging sie nicht ein. Urtheil des Gerichts: Die Rittmann wird zu der Geldstrafe von 30 Mark oder im Fall der Uneinbringlichkeit dieser 20 Mark mit 5 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. — Weiter kam zur Verhandlung die Beleidigungslage Wein gegen Pfeiffer von Herrenalb. Weggermeister Pfeiffer von Herrenalb hatte sich in Rotensol vor der Wirtshaus zum „Lamm“ verschiedene Personen gegenüber geäußert, der Wegger Wein in Herrenalb könne wirklich keine Schweine in Rotensol holen, der hole die halberreden in Verbach. Landwirt Rathhaus Pfeiffer von Verbach hatte zu jener Zeit an den Wegger Wein ein Schwein verkauft und noch in seinem Stall behalten. Das Schwein gefiel ihm nicht mehr, er setzte Wein in Kenntnis und brachte das Schwein nach Herrenalb zu Wein. B. behauptet, er habe das Fleisch von dem Schwein in einem besonderen Eimer verpackt und dem Fleischbeschauper vorgezeigt. Das Gericht erkannte gegen Pfeiffer auf eine Geldstrafe von 20 Mark entl. vier Tage Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens.

Sportliche.

Neuenbürg. 1. Nov. (Neuenbürg 1 — Wildbad 1 3:1, Dalk seit 1:1.) Es war ein Glück, daß in der Nacht zum Sonntag der Himmel keine Schleißen geschlossen hat, sonst wäre wirklich das gefürchte Spiel ins Wasser gefallen. Der Sportplatz war trotzdem sehr schlüpfrig und besonders die rechte Seite ein einziger See. Die ca. 300 Zuschauer, welche erschienen waren, um Neuenbürgs Mannschaft gegen die rechte Seite zu sehen, sollten auch voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Wildbad verlor durch drei Stuttgarter Spieler, trat mit kompletter Mannschaft an und war der Ausgang des Treffens von Anfang bis zum Schlußhoff ungewiß. Punkt 1/2 Uhr gab der Schiedsrichter den Ball frei und Neuenbürg nahm auch sogleich das Dett fest in die Hand. Drei sog. todtlichere Torgaben wurden ihnen in den ersten zehn Minuten vergeben. Besonders der Innensturm spielte sehr jaghaft, was wohl auf die schlechten Bodenverhältnisse zurückzuführen war. Wildbad gelang es endlich, sich aus der Umklammerung zu befreien, ohne jedoch besonders gefährlich zu werden. Nach 20 Minuten konnte der Halblinke nach schönem Zusammenspiel mit dem Einlinken den ersten Treffer für Neuenbürg erzielen. Aber nicht lange sollte sich R. dieses Erfolges freuen, denn schon nach fünf Minuten konnte Wildbad infolge eines Mißverständnisses zwischen Linker und Verteidiger den Ausgleich wieder herstellen. R. hatte sich jetzt gefunden und kam oft in sehr gefährliche Zonen nahe von Neuenbürg, aber der brillant arbeitende Torhüter Neuenbürgs vereitelte jeden Erfolg. Bei dem Stande 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Nach dem Wiederantritt hat sich den Zuschauern ein ganz anderes Bild. R. in der ersten Hälfte der fortliche Angreifer wurde jetzt von den schon funktionierenden Wildbadern in die Verteidigung zurückgedrängt und hatte ganze Minuten zu stehen. Es war oft unglücklich, mit was für einer Hilflosigkeit einige Neuenbürger Spieler verendigten und man merkte ihnen wohl an, daß sie etwas zu lange bei der Abschiedsfeier am Samstag abend verweilt hatten. Endlich rafften sie sich wieder auf und der Halblinke konnte schon durch ein Tor schwach in der Luft, da wird er im Strafraum unklar angegangen. Der verhängte Elfmeter wird verschossen. Eine nie wiederkehrende Bemerkung ist dabei schon glückte man an einen unentschiedenen Ausgang des Treffens, als kurz vor Schluß dem Halblinken von R. gelang das herbringende Tor zu erzielen, denn zwei Minuten vor Schluß der Rechtsaußen ein weiteres hinzufügte. Wildbad zeigte sich in bestem Licht und es wäre leicht möglich gewesen, daß das Resultat umgekehrt gefaßert hätte. Für die Mannschaft Neuenbürgs möge dieses Spiel eine Lehre sein, denn ein Spitzmann, der glaubt, daß Alkohol und langes Eigenbleiben Sonntags abends die Ausdauer erhöht und die Muskeln fähig, hat sich schon oft gewaltig getäuscht.

Aufgepasst! L.-K. Gm. Chor. Heute abend 8 Uhr

Stutenfeld. Morgen Mittwoch von nachmittags 2-3 Uhr **Mütterberatungsstunde.**

Visiten-Karten liefert rasch und billig **G. Nech'sche Buchdruckerei.** **Ich komme!**

Hufbeschlag. Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 16. ds. Mts. betr. die **Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede** (Staatsanz. Nr. 247) wird hingewiesen. Der Staatsanzeiger kann bei den (Stadt-)Schultheißenämtern eingesehen werden. **Neuenbürg, den 28. Okt. 1926. Oberamt. Kempf.**

Dampswalzbetrieb 1927 Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiemit benachrichtigt, daß im Laufe des Sommers wiederum Dampfstraßenwalzen für das Bauamt im Bezirk läufig sind. Gemeinden und Brivate, welche die Walzen zu benutzen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straßen und der ungefähren Menge und Art des einzuwalzenden Schotterd innerhalb 4 Wochen bei dem unterzeichneten Bauamt einzureichen. Später einkommende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Walzen wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzbetriebsplan festgestellt sein wird. Die Bedingungen für die Rubenutzung der Walzen werden auf Ansuchen von dem Bauamt mitgeteilt. **Galw, den 1. November 1926. Straßen- und Wasserbauamt.**

Bezirks-Konsumverein **Schönes Tafelobst** ist eingetroffen und ist in allen Filialen zu haben.

Neuenbürg. Hilfsarbeiterin sofort gesucht. Zu erfragen in der „Enztäler“-Geschäftsstelle. **Baumstickel** gesucht! 30 bis 40 Stüd, gefächelt und ge'picht, 2,20 Meter lang. **Adolf Zenzler, Weinstube, Schömberg, T. 1. 17.** Eine in allen Epacten tüchtige, erfahrene **erfte kaufmännische Kraft,** seither in leitender Stellung, in ersten Firmen tätig, sucht gebobene Stellung im Schwarzwald. Ang. erb. unt. U. 20 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle. Wer interessiert sich für ein **Nebeugeschäft?** Auch f. quistiviert. Franen ob We. ang. hoher Verdienst. Rantionsangabe. — Angeb. Looperkarte 170 Stuttgart.

Kinderzählung „Der kleine Coo“ oder „Tipp, die halbe Dose“ gratis. Preis 1/2 Pfl. nur 50 Pf.



Rama MARGARINE butterfein **muss es sein!**

Dixin Das dankbare Seifenpulver. **Größe Ergiebigkeit und hervorragende Waschkraft! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für Maschinenwäsche zu verwenden! Ohne Chlor.**

Höfen a. E., den 1. Nov. 1926. Allen, die uns in unserem unsagbaren Leide wohlthuende Teilnahme bekundet haben, bitten wir auf diesem Wege herzlich danken zu dürfen. **Karl Metzger** wurde von plötzlich auftretenden starken Wellen fortgerissen und konnte nicht mehr geborgen werden. **Elisabeth Metzger, geb. Holzinger. Die Familien Metzger u. Holzinger.**

Schiefer-Lajela empfiehlt **G. Nech'sche Buchhandlung** **Ich bringe!**

Hindenburg Der deutschen Jugend und dem deutschen Volk erzählt von Wilhelm Fronemann, Bilder von Angelo Jank. Preis M. 2.50. **G. Nech'sche Buchhdlg., Neuenbürg.**

Meine Praxis befindet sich jetzt **Leopoldsplatz, gegenüb. Hotel Post.** **Dr. Roth,** Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, 10-1, Pforzheim. 3-6.

Hand-Datnmstempel für Kautleien und Böros ist sofort lieferbar. **G. Nech'sche Buchdruckerei** **Was? und Wo?**